

Antrag

der **Fraktion DIE LINKE.**

Thema: **Reibungslosen Start ins Schuljahr sichern durch eine solide Schuljahresvorbereitung**

Der Landtag möge beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

den Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrerinnen und Lehrern durch eine solide Schuljahresvorbereitung einen weitgehend reibungslosen Start in das Schuljahr 2017/ 2018 zu garantieren und zu dem Zweck

1. den Unterrichtsausfall durch ein ausreichendes Arbeitsvolumen zur Unterrichtsversorgung zu minimieren,
2. keine Klassenzusammenlegungen zu betreiben, insbesondere nicht von der ersten in die zweite (der Schuleingangsphase) und von der dritten in die vierte Klasse sowie in den Abgangsklassen der weiterführenden Schularten;
3. keine Streichungen in der Stundentafel vorzunehmen,
4. eine Verbesserung des Einstellungsverfahrens durch eine schulscharfe Einstellung zu erreichen,
5. die Einstellungsmöglichkeiten von Gymnasiallehrern am Gymnasium zu erhöhen und
6. allen neu eingestellten Seiteneinsteigern eine sofortige berufsbegleitende Weiterbildung über vier Semester zu ermöglichen.

Dresden, den 1. Juni 2017

- b.w. -



Rico Gebhardt
Fraktionsvorsitzender

Begründung:

Nach einer fünfjährigen Amtsperiode zeigt sich: Die Kultusministerin bekommt den Lehrermangel nicht in den Griff. Das bedeutet, dass die Unterrichtsversorgung, die bei Amtsantritt der Ministerin nach eigener auf Kante genäht war, heute „angespannter denn je“ ist.

Trotz der ständigen Beteuerungen der Kultusministerin, dass alles „reibungslos“ verlaufen werde, bangen Eltern, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler jedes Schuljahr aufs Neue um die nötigen Ressourcen zur Absicherung des Unterrichts. Das hat in der Vergangenheit zu massiven Protesten von Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften geführt und macht den Beginn eines Schuljahres jedes Mal zu einer Zitterpartie. Dass vor jeder Schulklasse zu Schuljahresbeginn eine Lehrerin bzw. ein Lehrer steht, ist mittlerweile keine Selbstverständlichkeit mehr. Die Schulen in Sachsen kämpfen mit finanziellen und personellen Problemen.

In der Bevölkerung wächst der Unmut über die verfehlte Bildungspolitik der Kultusministerin. Sie wünscht sich „kein ständiges Bangen um die nötigen Ressourcen“ für die sächsischen Schulen mehr, „keine vollgestopften Schulen und keine Klassenzimmer, die aus den Nähten platzen“.

Genau diesem Ziel dienen die im Antrag vorgeschlagenen bildungspolitischen Maßnahmen.